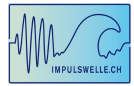



Impuls aktuell



6.8.2021 – Nr. 14

Wann kommt der Crash? Unsere Zukunft am Scheideweg

Wenn die Chefin der Europäischen Zentralbank (EZB) Christine Lagarde sagt, „Wir sollten glücklicher darüber sein, unsere Jobs zu sichern als unsere Ersparnisse“ und Klaus Schwab vom Davoser Weltwirtschaftsforum (WEF) meint, „Wir sind im Zentrum von allem“, dann sollten wir uns fragen, wie unsere Zukunft aussehen wird.

Tatsache ist: **Es wird Geld gedruckt, als gäbe es kein Morgen.** Durch die **Negativzinsen** wurden die **Anleihenmärkte zerstört** und jetzt nimmt auch noch die **Inflation Fahrt auf**. Gleichzeitig ist die Werkzeugkiste der Zentralbanken leer, um den Schaden zu beheben. Steigende Zinsen kann man sich nicht erlauben. **Vermögensblasen würden platzen**. Die EZB-Chefin folgert daraus, dass ein politischer Wandel stattfindet, der sich 2022 in einer Übergangsphase befinden wird.

Sozialismus oder Freiheit?

Nächstes Jahr sollen also die Weichen gestellt werden. **Prinzipiell führen uns zwei Wege in die Zukunft:** Der eine ist der „**Great Reset**“. Unter dem Deckmantel „lasst uns mit Null Co2 den Planeten retten“, sollen nach den Plänen des WEF bis 2030 **Privateigentum und Privatsphäre von dieser Erde verschwinden**. Stattdessen leben wir in einer **Sharingwelt**, in der wir Produkte mieten und teilen. Die Entscheidungen werden durch multinationale Organisationen und den Eliten getroffen. Das sind grob 200 Organisationen und 8000 Individuen. Dazu kommen die Politiker als ausführende Organe. Der Köder, um die Massen anzulocken, ist die Zusicherung **eines garantierten Grundeinkommens**. Da es allerdings wenig gratis gibt im Leben, basiert das Modell auf **mehr Staat, Freiheits- und Kontrollverlust sowie Fremdbestimmung**.

Der zweite Weg basiert **auf weniger Staat. Unabhängigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Selbstbestimmung** stehen im Mittelpunkt. Menschen übernehmen Verantwortung und treffen eigene Entscheidungen. Dieser Weg scheint zurzeit etwas im Hintertreffen zu sein, was sich aber ändern kann. Formieren sich doch in Europa **zunehmend separatistische Bewegungen**.

Grossbündnis gegen den EU-Superstaat

Gerade eben haben **16 europäische Rechtsparteien** aus **15 EU-Staaten** ein Manifest gegen den **EU-Zentralismus** verfasst mit dem Ziel, **stärkste Kraft im EU-Parlament zu werden**. Daran beteiligt sind z.B. der italienische Lega-Chef **Matteo Salvini**, Ungarns Ministerpräsident **Viktor Orban** oder **Marine Le Pen**, Chefin vom Rassemblement National. Alle drei sehen einen **massiven Mangel an nationalstaatlichen Kompetenzen**. Die Allianz könnte dem Brüsseler Establishment – das immer mehr Macht an sich reisst – gefährlich werden. <https://tinyurl.com/fwuaznmj>

Bei der Inflation geht die Post ab

Das rechte Grossbündnis formiert sich in einer Zeit, in der sich die Wirtschaftskrise zuspitzt und die Unfähigkeit der EU, ihren Mitgliedstaaten weiterhin endlos Schulden abzukaufen, dem Ende zuneigt. Dass sich etwas ändern muss, ist klar: Denn **rekordhohe Regierungsschulden, die nicht zurückbezahlt werden**, die **Nullzinspolitik** und **billionenschwere Finanzspritzen** der Zentralbanken führen schlussendlich ins Desaster. „Jahrelang hat uns die Politik ohne Unterlass erzählt, dass das unaufhörliche Gelddrucken keine Folgen für die Inflation hat“, sagt **Markus Krall**, Bestsellerautor und CEO von Goldhändler Degussa. Man stützt sich dabei auf die „**Modern Monetary Theory**“, kurz MMT. Insbesondere linke Politiker berufen sich auf diese moderne Geldtheorie.

<https://tinyurl.com/3ykwb7t5>. Diese wurde von **Georg Friedrich Knapp** vor 100 Jahren entwickelt und basiert auf der Vorstellung, dass **Defizite keine Rolle spielen, wenn ein Land sich in der eigenen Währung verschulden kann**. Der US-Ökonom **Paul Krugman** kritisiert die MMT vehement als **Rezept für eine hohe Inflation**, vielleicht sogar Hyperinflation. **Genau dies ist jetzt eingetroffen**.

Die ständig steigende Geldmenge hat die Inflation angeheizt. In den USA sind die Verbraucher-Preise **im Juni mit 5,4 % auf den höchsten Stand seit August 2008 geklettert**. In Deutschland stieg die Inflation im Juli mit 3,8 % so stark wie seit 1993 nicht mehr. Auch in der Schweiz zieht sie an, wenn auch gemässigt. Für das Jahr 2021 wurde eine Inflation von 0,5% berechnet.

Die Welt wird zugeschüttet mit Geld

Durch das Drucken von Rekord-Mengen an Geld weist der Trend weiter nach oben. Die Summen, die in die Märkte gepumpt werden, sind **astronomisch hoch**. Die Zentralbanken haben freie Bahn. Denn sie und die Regierungen wissen, wenn man nichts tun würde, käme es zu einem **Totalabsturz**. Ähnlich 1929/32, wo es eine Welt-Depression und einen Börsencrash gab. **Den will man heute mit Geld en masse verhindern**. In den drei Monaten von **Februar bis Mai 2020** hat die US-Zentralbank ihre Bilanz von **3 auf 7 Billionen Dollar** erhöht. Notenbanken aller Welt haben in zwei Monaten von Mitte März bis Mitte Mai 2020 **vier Billionen US-Aktien und Anleihen** gekauft, also neues Geld geschöpft. Das ist unfassbar. Vier Billionen in zwei Monaten sind 5,4 Milliarden US-Dollar pro Stunde und **46 Millionen pro Minute**. Das ist ein Weltdauerregen an Geld.

Die **Corona-Hilfen** der Regierungen tun ihr Übriges. In Amerika wurden die Haushalte so überhäuft mit Cash, dass **70 % der Menschen in der Corona-Zeit mehr verdient haben als durch ihren eigenen Job**. Zwei Billionen Dollar sind auf die Konten der Amerikaner geflossen – das ist fast **10 % der US-Wirtschaftsleistung**. Und die Leute wollen das Geld ausgeben. Nach der Wirtschaftsbaissie durch Corona startete entsprechend eine **überhitzte Erholung**.

Das Geld fliesst einerseits an die Börse. Denn Dividenden sind die neuen Zinsen. Die Aktienmärkte haben deshalb einen Grossteil ihrer enormen **Crashverluste vom März 2020 schnell wieder wettgemacht**. Andererseits wurde die **Nachfrage nach Konsumprodukten** so massiv angeschoben, dass Engpässe entstanden sind. Durch die Knappheit der Rohstoffe sind auch die Preise extrem gestiegen. Die Teuerung bei Baumaterialien ist komplett aus dem Ruder gelaufen. **Holz plus 400 %, Beton und Stahl plus je 200 %**. Das würgt die Bauindustrie und alle, die auf diese Rohstoffe angewiesen sind, ab. Auch der von der Politik verteufelte Rohstoff Kohle ist seit Jahresbeginn um

Impuls aktuell – Nr. 14

80 % auf fast 146 Dollar pro Tonne gestiegen. **US-Hauspreise kletterten in einem Jahr um 14 %**. Da redet man nicht nur über schleichende, sondern schon über eine **galoppierende Inflation**.

„Dieser **Inflationsschub** belegt eigentlich den **Anfang vom Ende der modernen Geldtheorie**“, sagt Markus Krall. **Laut der „Modern Monetary Theory“ sollte es gar keine Inflation mehr geben**. Weitet sie sich aus, müssen die Zinsen erhöht werden. Die Zentralbanken denken aber gar nicht daran. Vermögenswerte würden einbrechen. **Anleihen wären extrem gefährdet**, auch **Immobilien**. Donato Scognamiglio CEO des Immobilien-Beraters IAZI sieht klare Folgen einer möglichen US-Zinserhöhung für den Schweizer Immobilien- und Hypothekenmarkt, wie er im Cash-Interview sagt. Bereits bei einem **Anstieg um ein Prozent** drohe bei einem teuer gekauften Objekt ein **Wertverlust von bis zu einem Drittel**. Es dauere 15 Jahre, um diese Einbusse wettzumachen, so Scognamiglio. <https://tinyurl.com/bddb4txy>

Lieber Inflation als eine Staatspleite

Auch die **Sparer** leiden unter der Inflation. Sie würden **Jahr für Jahr durch die abnehmende Kaufkraft enteignet**. Die Notenbanken wiegeln allerdings ab. Die Inflation sei ein vorübergehendes Phänomen. Zudem hätten FED und EZB bereits signalisiert, an ihrer Niedrigzins- und Liquiditätspolitik bis mindestens **März 2022** festzuhalten. Im dritten Quartal 2021 will die EZB ihre Anleihekäufe, mit denen sie Geld in die Märkte pumpt, sogar ausdehnen. **Wenn man die Wahl hat zwischen einer galoppierenden Inflation oder einer Staatspleite, dann verantwortet man doch lieber die Inflation als die Staatspleite**. Und schliesslich hat man noch **Corona als Sündenbock**, auf den man die ganzen Probleme abwälzen kann und nicht zugeben muss, dass man so lange auf eine falsche Geld- und Wirtschaftspolitik gesetzt hat.

Bleibt also alles beim Alten? **Solange Geld gedruckt wird und die Zinsen nicht steigen schon**. Früher wurden die Aktienzyklen durch Zinserhöhungen abgewürgt, das ist diesmal nicht der Fall. **Der Aufschwung an den Börsen wird anhalten**, wenn auch unter stärkeren Schwankungen als bisher. **Wird Inflation nicht bekämpft**, ist sie eher **Freund als Feind am Aktienmarkt**. Und wenn die Inflation höher ist als der Kreditzins, wird sich jeder Finanzminister freuen, denn dann zahlt die Inflation die Schulden zurück. Warum sollte ein Finanzminister etwas dagegen haben?

Bundesrat sieht Banken-Sturm aufziehen

Klar ist: Eine **Finanzkrise** kann nicht verhindert werden. **Wahrscheinlich kommt sie 2022**, wenn die Zentralbanken die Zinsen erhöhen wollen. Es ist unwahrscheinlich, dass dann die Banken nicht betroffen sein werden. Der Bundesrat sorgt sich jetzt schon darüber und trifft bereits Vorkehrungen. Ganz im Windschatten von Corona hat es fast niemand bemerkt, dass er im Juni 2020 eine **Teilrevision des Bankengesetzes** in die Vernehmlassung geschickt hat. Es geht um das Sanierungsverfahren, wenn Banken in Schwierigkeiten geraten.

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-79517.html>

Der wichtigste Punkt ist eine klare **Gesetzesregelung bei der Gläubigerbeteiligung** (englisch Bail-in). Der Anleger, sprich Gläubiger, soll sich mit seinen Finanzprodukten, die er bei seiner Bank hat, am Verlust des Kreditinstitutes bei der Sanierung oder Abwicklung im Falle einer Zahlungsunfähigkeit beteiligen. Kundengelder werden damit in Eigenkapital der Bank umgewandelt. Dies kommt einer Enteignung gleich. Die Vorlage wird voraussichtlich per Anfang 2022 in Kraft treten. Rechtzeitig zum grossen Banken-Sturm?

* * * * *

Weiterführende Links

Die totale Enteignung droht

Auch Finanzexperte **Dr. Markus Krall** sieht eine Enteignung kommen. In einem Interview spricht er über die drohenden Gefahren wie Inflation, Negativzinsen, den digitalen Euro und die Krisenpolitik der Regierungen und Notenbanken. Seiner Einschätzung nach wird die Inflation in den nächsten Monaten und Jahren noch so richtig an Fahrt aufnehmen und zu erheblichen Wohlstandsverlusten führen bis zur Gefahr der totalen Enteignung vieler Bürger.

<https://www.youtube.com/watch?v=SL-a5ygBjIO>

„Wir leben schon mitten im Great Reset“

Autor und Journalist **Ernst Wolff** spricht über die aktuelle Situation unserer Finanzsysteme und über die Machenschaften der Zentralbanken. Es geht darum, dass das Weltwährungssystem, so wie es bis jetzt bestanden hat, nicht aufrecht erhalten werden kann. Deshalb müssen Veränderungen vorgenommen werden, was sehr schmerzhaft sein wird. „Wir leben schon mitten im Great Reset. Es wurde eine Krankheit als Vorwand genommen für eine Agenda, die mit der Gesundheit der Menschen nichts zu tun hat“, so Wolff.

https://www.youtube.com/watch?v=r_t1exvRW58

Bücher-Tipps: Auswege und Chancen in der Krise

► „**Die permanente Krise**“ heisst das Buch von Finanzprofessor **Marc Chesney**. Die Finanzkrise ist nicht ausgestanden. Das jetzige Wirtschaftswachstum basiert vor allem auf einer Explosion der weltweiten Schulden und ist deswegen künstlich. Chesney zeigt Auswege, die weder auf deregulierten Märkten noch auf einem Staat, der die Wirtschaft kontrolliert und lenkt und die Individuen überwacht, basieren. Seine Lösungen setzen auf aktive Bürgerinnen und Bürger, die ihr Schicksal selber in die Hand nehmen. <https://tinyurl.com/yh353pmw>

► Krisen sind aber auch Chancen, davon ist Deutschlands erfolgreicher Sachbuchautor und Finanzexperte **Marc Friedrich** überzeugt. „Wir sind inmitten einer historischen Zeitenwende weltweit! Jetzt werden Vermögen auf Generationen gemacht oder vernichtet“, so Friedrich. Vermögenssicherung ist jetzt oberstes Gebot. Wie man sich mental und finanziell darauf vorbereiten kann, zeigt er in seinem neusten Buch „**Die grösste Chance aller Zeiten.**“

<https://tinyurl.com/npkneff3>

Webinar: „Sind Sie bereit, Wirtschaft zu lernen?“

Am **14. 8. 2021** von 15-22 Uhr veranstalten das **Schiller-Institut** und die **Lyndon LaRouche Legacy Foundation** eine internationale Online-Konferenz über die Beiträge des Ökonomen LaRouche zur Wissenschaft der physischen Ökonomie. Am Jahrestag von Präsident Richard Nixons schicksalhafter Ankündigung des Endes des Bretton-Woods-Systems werden Experten zusammenkommen, um darüber zu beraten, was in den vergangenen fünf Jahrzehnten in der Wirtschaftspolitik der transatlantischen Länder falsch gelaufen ist, um die politischen Fehler zu korrigieren und jetzt einen Kurswechsel vorzunehmen. Die Veranstaltung wird simultan u.a. ins Deutsche übersetzt. Zur Teilnahme können Sie sich anmelden unter <https://schillerinstitute.com/de/blog/2021/07/10/larouche-legacy-foundation-veranstaltet-internetseminar-sind-sie-endlich-bereit-etwas-ueber-wirtschaft-zu-lernen/>

Symposium zur Finanzkrise im Rückblick

Bereits am **28. Juni 2014** veranstaltete die **Impulswelle** ein **Symposium zur Finanzkrise** mit dem Titel „**Die Schweiz im Strudel der Globalisierung**“. Zurzeit sind wir wieder an genau demselben Punkt angekommen wie vor sieben Jahren – nur, dass die Situation jetzt noch viel schlimmer ist. Einer der Referenten war **Alexander Hartmann**, Chefredaktor der Zeitung „Neue Solidarität“. Er sprach zum Thema „**Die Weltwirtschaft im freien Fall – Trennbankensystem statt neuer Weltkrieg**“. Liebe Freunde, es lohnt sich, die Rede nochmals zu lesen.

<https://www.solidaritaet.com/neuesol/2014/28/zuerich.htm>

Hartmann erklärte im Vortrag auch die **vier Schritte von LaRouche zur Rettung der Wirtschaft**.

<https://www.bueso.de/vier-gesetze>